

# Hochschule Luzern trifft österreichische Nachbarn

Alpentöne 2021: Volksmusik-Studierende aus Luzern treffen auf Gleichgesinnte der Universität Mozarteum Salzburg

Zum wiederholten Male steuert die Hochschule Luzern verschiedene Programmpunkte zum Musikfestival Alpentöne bei: Unter anderem laden Forscherinnen und Forscher zur «Nachbarschaftspflege» mit dem Gastland Österreich ein.

**Luzern** Kein Alpentöne-Festival ohne «Alpinis». Das Volksmusik-Ensemble der Hochschule Luzern ist auch dieses Jahr mit neuen Kompositionen, uralten Weisen und frischen Emotionen dabei. Im Herbst 2009 gegründet, besteht das Ensemble vornehmlich aus Studierenden des Schwerpunkts Volksmusik, in dem sowohl instrumentale Musik gemacht als auch gejodelt wird. Unter der Leitung von Patricia Draeger treten die «Alpinis» am 13. August im Cinema Leuzinger in Altdorf auf. Zum wiederholten Mal tauschen



«Alpinis», das Volksmusik-Ensemble der Hochschule Luzern, trumpft mit neuen Kompositionen und uralten Weisen auf. Ingo Hoehn

sich Volksmusik-Studierende der Hochschule Luzern mit Gleichgesinnten aus dem jeweiligen Alpentöne-Gastland aus – in diesem Jahr sind dies Musikerinnen und Musiker der Universität Mozarteum Salzburg. Bereits im Frühlingsemester 2021 trafen sich die Studierenden virtuell. Unter der Leitung von Anton Gmahl und Roland Mayer-Sams (Universität Mozarteum Salzburg) sowie Fränggi Gehrig und Nadja Räss (Hochschule Luzern) wurden Stücke aus den beiden Heimatländern arrangiert, geübt und gemeinsam geprobt. Während einer Woche erweitern die rund 20 Studierenden ihr Repertoire. Den Mix aus österreichischer und Schweizer Volksmusik kann das Publikum beim gemeinsamen Konzert am 14. August, erleben. Näheres zu den Musikgruppen und Auftrittsorten unter [www.alpentone.ch](http://www.alpentone.ch). pd/sk

## Installation, Komposition, Interaktion

Maya Rochat stellt vom 28. August bis 8. Oktober in der KALI Gallery in Luzern aus

In der KALI Gallery wird die Künstlerin Maya Rochat eine unerschöpfliche Anzahl von organisch gerichteten Farbgemälden, Tapeten, Entwürfen von Textilarbeiten, Videokunst und Performances zusammenbringen.

**Luzern** Die Maya Rochat (\*1985) ist eine international bekannte Schweizer Künstlerin, die in ihrer künstlerischen Arbeit Fotografie, Malerei, Video, Performance und Installation verbindet. Die Ausstellung «Who Runs The World» von Maya Rochat konzentriert sich auf die Arbeit mit raumspezifischer Installation, Kompositionen und Interaktion mit den Betrachtern.

Die Absicht der Ausstellung ist es, den Charakter des Raumes zu verändern und in der Malerei von Ro-



Maya Rochat schafft spektakuläre Rauminstallationen. KALI Gallery

chat zu leben. Alles bedeckt und inspiriert von der Organik der Natur aus der Schweiz. Die KALI Gallery wird sechs Wochen lang Teil des Live-Bildes sein.

Die Ausstellung führt die Betrachter in die Welt der Künstlerin und ihre obsessive Produktion, voller bunter Wiederholungsmomente bis zur Unendlichkeit, ein. Die arrangierten Kompositionen werden auf Metallic-Papier gedruckt. Dieses Papier wird von Hand geschnitten und in bestimmten Momenten in den Raum gedrückt, wodurch ein Relief und der Effekt von Licht und Schatten entsteht. Es handelt sich um eine neue Technik, welche die Künstlerin speziell auf der Grundlage ihrer Erkundung der lokalen Natur entwickelt hat. Sie will damit eine zweite Dimension hinter dem Bild erreichen. pd/sk

## «I like a bigger garden»

Die Ausstellung läuft bis am 17. Oktober



Die Ausstellung «I like a bigger garden» zeigt im Kunstmuseum Luzern Blumen, Bäume, Blüten und Blätter - also Gärten. Doch sie will den grösseren Garten auch im übertragenen Sinne pflegen und kombiniert das Werk der Luzerner Künstlerin Josephine Troller (1908–2004) mit den Arbeiten von Charlotte Herzig und Ben Sledsens.



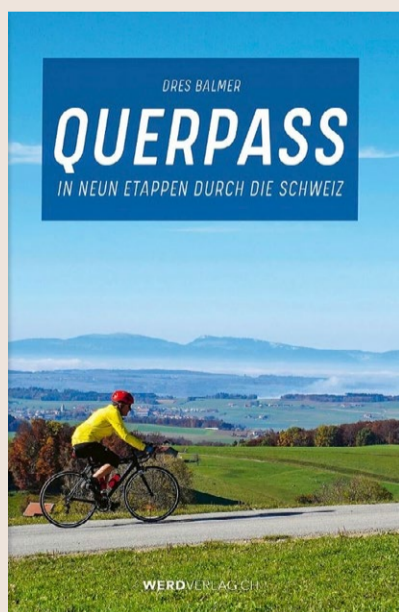
Für die Ausstellung schaffte Charlotte Herzig neue Wandbilder. Kunstmuseum Lu

**Luzern** «I like a bigger garden» (Ich bevorzuge einen grösseren Garten), lautet die ebenso kluge wie charmante Antwort der New Yorker Galeristin Betty Parsons, mit der sie ihr Programm begründete: Sie lehnte damit die Forderung der berühmten männlichen Künstler ihrer Galerie ab, sich künftig nur noch auf deren Repräsentation zu konzentrieren. Auch das Kunstmuseum Luzern

wünscht sich einen grösseren Garten und pflegt diesen, indem es weniger bekannte Positionen in einem neuen Kontext zeigt. Diesen Sommer begegnet das Werk der Luzerner Künstlerin Josephine Troller zwei jüngeren Positionen. Dabei wird deutlich, wie viel Kraft, Fantasie und eigenwilliger Übermut in Trollers Arbeiten steckt. pd/sk

## BUCHTIPP

Der stolze Buchtitel «Querpass» löst im doppelten Sinn ein, was er ankündigt: Erstens durchquert diese Reise die ganze Schweiz von Ost nach West, von der italienischen zur französischen Grenze, von Münstair in Graubünden bis Chancy im Kanton Genf. Zweitens spielt das Vorhaben mit der bunt abwechslungsreichen Topografie Helvetiens. Im Klartext: Die Damen und Herren pedalieren über mehr als zwei Dutzend Kuppen und Pässe. Die strengsten türmen sich zum Angewöhnen gleich zu Beginn auf, die sanfteren erheben sich weiter westlich. Ofenpass, Flüelapass und Col des Mosses kennt jeder mindestens aus den Verkehrsmeldungen, doch wie ist es mit Vorder Höhi, Gestelenpass und Col de l'Aiguillon? Wer sich in diese geheimnisvollen Aufstiege wagt, geniesst nicht nur gute Strassen mit wenig oder keinem motorisierten Verkehr, sondern gerät auch von einem sogenannten Hinterland ins nächste. So entsteht eine überraschende hinterländische Weltreise. Die ganze Reise in dieser vollständig revidierten Neuaufgabe ist 761 Kilometer lang. Sie startet im bündnerischen Münstair und endet in Chancy, der westlichsten Gemeinde der Schweiz. Vom Bahnhof Genève-Cornavin sind es nur noch



Querpass  
Dres Balmer, WerdVerlag  
ISBN: 978-3-03922-099-1

26 Kilometer bis zum Grenzfluss Rhone. Dazwischen staunen wir in den neun Kapiteln, welche Geschichten Dres Balmer da wieder ausgegraben hat. So etwa über Davos, immerhin die höchste Stadt Europas. Und wie die Tourismusvermarkter lange lieber das kitschige Gstaad vermarktet, statt stolz zu sein auf diese alpine Urbanität. Vielleicht schämte man sich,

dass gerade die Nazis von Davos auch angetan waren. Aber es gab ja auch noch den Maler Ernst Ludwig Kirchner, der die Alpenstadt verewigte. Wir erfahren weiter, dass der deutsche Verleger Axel Springer ein Bewunderer von Niklaus von der Flüe war und diesem auf seinem Ferienhaus in der Nähe von Rougemont einen Turm baute. Dies und noch viel mehr erzählt der Autor so locker wie fundiert.

### Über den Autor

Dres Balmer bewegt sich am liebsten auf dem Velo durch ferne und nahe Welten, notiert und fotografiert fleissig, was ihm unterwegs so widerfährt. Aus all dem Material, das er nach Hause bringt, verfertigt er Reportagen für diverse Gazetten, und später entstehen daraus auch Bücher. Balmer lebt in Bern. pd/sk

### Buch zu gewinnen

Wir verlosen ein Mal das vorgestellte Buch. An der Verlosung teilnehmen können Sie mit dem Stichwort «Querpass» via E-Mail an [gewinn@luzerner-rundschau.ch](mailto:gewinn@luzerner-rundschau.ch) oder via Postkarte an Luzerner Rundschau, Obergrundstrasse 44, 6003 Luzern (bitte Telefonnummer aufführen). Teilnahme-schluss ist der 8. August. Viel Glück!

ANZEIGE

## WIR FEIERN SCHWEIZ!

### Alles für den Nationalfeiertag



**Jetzt Feuerwerk online bestellen**  
und zwischen dem 27. und 31. Juli im Shop abholen!

**PARTY. FASNACHT. DEKO.**

[wop-shop.ch](http://wop-shop.ch)  

Pilatusstrasse 2  
6036 Dierikon



**MEGASTORE**